

## VII.

### Chronik des Vereins

für

### Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

Abtheilung Paderborn.

---

Versammlung zu Brakel am 17. und 18. Mai 1880.

Anwesend waren folgende Herren: 1. Joh. Graf v. Assenburg aus Godelheim; 2. Bobbert, Amtmann aus Vinsebeck; 3. Brungert, Gymnasiallehrer aus Münster; 4. \*Buchholz, Buchhändler aus Hörter; 5. Decker, Caplan aus Istrup; 6. Dr. Disse, Sanitätsrath und Kreis-Physikus aus Hörter; 7. Dr. Dürre, Gymnasial-Direktor aus Holzminden; 8. Feuerhoff, Lehrer aus Brakel; 9. \*Flechtheim, Jul., Kaufmann aus Brakel; 10. Dr. Fütterer, Professor aus Paderborn; 11. Dr. Giefers, Professor aus Brakel; 12. Gildenpfennig, Diöcesan-Baumeister aus Paderborn; 13. \*v. Harthausen, Freiherr, aus Hörter; 14. v. Heesen, Caplan aus Marienmünster; 15. Dr. Helminghaus, Reallehrer aus Münster; 16. Hövelmann, Professor aus Paderborn; 17. Kirchmeyer, Weinhändler aus Paderborn; 18. \*Dr. Larenz, prakt. Arzt aus Brakel; 19. \*Dr. Laureck, Kreis-Schulinspektor aus Hörter; 20. Dr. Mertens, Caplan aus Kirchborchen; 21. v. Metternich, Freiherr, aus Wehrden; 22. \*Meyer, Ab., Gastwirth aus Brakel; 23. \*Meyer, Joh. Peter, Kaufmann aus Brakel; 24. \*Meyer, Wilh., Kaufmann aus Brakel; 25. Mueß, Caplan aus Dortmund; 26. Dr. Riggemeyer, Professor

aus Paderborn; 27. C. Graf v. Deynhauscn aus Keelsen; 28. \*Otto, Kaufmann aus Hörter; 29. Petri, Gymnasial-Direktor aus Hörter; 30. Pieler, Professor aus Arnsherg; 31. Potthast, Caplan aus Brakel; 32. \*Schaefers, Bürgermeister aus Brakel; 33. Schnorbus, Amtmann aus Driburg; 34. \*C. Spanden, Banquier aus Paderborn; 35. Spieker, Joh., Stud. d. Theologie aus Brakel; 36. Thome, Pastor aus Hainhausen; 37. Wagner, Bau-Unternehmer aus Brakel; 38. Wagner, Caplan aus Düsseldorf; 39. Wasmuth, Lehrer aus Bömbjen; 40. Dr. Weinstein aus Brakel; 41. Weiler, M., Kaufmann aus Brakel; 42. Wernze, Pastor aus Bömbjen; 43. \*Dr. Winter, Kreis-Schulinspektor aus Paderborn; 44. Wittkop, Maler aus Lippstadt; 45. W. Heeremann v. Zuydtwyck, Freiherr aus Herstelle. — Die Hrn. Brungert und Hellinghaus waren als Vertreter der Münsterschen Abtheilung des Vereins hierher gesandt. — Die im Vergleich mit früheren Versammlungen scheinbar geringe Betheiligung hatte vorzugsweise darin ihren Grund, daß in der Einladung gesagt war: „Nur **Mitglieder** des Vereins sind zur Theilnahme an den Versammlungen sowie am Mittagsmahle **berechtigt**;“ denn selbst eine der am zahlreichsten besuchten Versammlungen, die im J. 1865 hier selbst abgehaltene, wozu Jedermann Zutritt hatte, zählte unter 138 Theilnehmern nur 33 Mitglieder. Jene Bestimmung wurde in die Einladung aufgenommen, weil früher ohne dieselbe manche Unzuträglichkeiten sich herausstellten. So konnten bei der Versammlung in Driburg (1872) 25 Mitglieder am Festmahle im großen Cur-Saale nicht theilnehmen, weil Fremde alle Plätze eingenommen hatten.

In der am 17. Mai, Abends 9 Uhr, im Saale des „Westfäl. Hofes“ (W. Meyer) eröffneten Vorversammlung wurden nach freundlicher Begrüßung der auswärtigen Mitglieder 21 Herren als neue Mitglieder aufgenommen, näm-

lich die 13 oben mit \* bezeichneten und folgende: Finke, Reallehrer in Straßburg i/Elfaß; Grüe, Pfarrer in Borgholz; v. Kanne, Freiherr in Breitenhaupt; Meyer, Peter, Kaufmann in Brakel; Petri, Pfarrer in Kirchborchen; Sack, Landgerichts-Präsident in Paderborn; Schleutker, Provinz-Wegebau-Inspektor in Paderborn; Spanke, (geistl.) Rektor in Büren.

Am folgenden Morgen nach 9 Uhr eröffnete der Unterzeichnete die Haupt-Versammlung im Rathhaus-Saale mit einem kurzen Berichte über den Stand des Vereins. Genau konnte dabei die Zahl der Vereins-Mitglieder nicht angegeben werden, weil erst bei der Versendung des neuesten (38.) Bandes der Zeitschrift bei manchen es sich herausstellen wird, ob sie dem Vereine noch angehören wollen, oder nicht; doch dürfte jene Zahl noch immer auf 200 sich belaufen. Von den vielen geistlichen Herren, welche der Verein früher unter seinen Mitgliedern zählte, sind nicht wenige freiwillig ausgeschieden, weil ihnen seit Jahren das Gehalt „gesperrt“ ist. Daher wurde der im v. J. in der Versammlung zu Münster am 3. Juni gefaßte Beschluß erneuert, daß die geistlichen Mitglieder des Vereins, deren Gehalt „gesperrt“ ist, und von denen seit dem Beginne des „Kulturkampfes“ der jährliche Beitrag nicht eingezogen ist, bis zum Ende desselben von der Zahlung des Beitrages frei bleiben sollten, indem man die sichere Erwartung aussprach, daß dieselben für die verfloffenen Jahre nachzahlen würden, wenn ihnen das Gehalt würde nachgezahlt werden.

Die Reihe der Vorträge eröffnete der Unterzeichnete mit einer kurzen Besprechung der ältesten Quellen und der Hilfsmittel der Paderbornschen Geschichte und kam, nachdem Herr Direktor Dürre ebenso gründlich als klar über das bei Kindlinger (Münst. Beiträge III. Nr. 13) gedruckte, undatirte, für unsere Gegend sehr wichtige Allodien-Verzeichniß des Grafen Siegfried von Bomeneburg sich verbreitet und dessen

Entstehungszeit festgestellt hatte, im zweiten Theile seines Vortrages auf die Hauptsache, das „**Westf. Urkundenbuch**“. Die Hauptpunkte sind folgende: Schon im Jahre 1827 faßte der Verein, da Urkunden die wichtigsten, zuverlässigsten Quellen der Geschichte sind, den Beschluß, ein „Westf. Urkundenbuch“ zu schaffen und herauszugeben. Im Jahre 1847 erschien der erste und 1851 der zweite Theil desselben unter dem Titel: „Regesta hist. Westf.“, bearbeitet mit Unterstützung mehrerer Vereinsmitglieder vom Archivrathe Erhard. Beide Bände enthalten Auszüge aus den griechischen, lateinischen, fränkischen und deutschen Schriftstellern sowie aus 2500 Urkunden, welche sich auf Westfalen und zwar auf die Zeit vor 1201 beziehen, nebst 600 Urkunden. Dazu wurden nicht allein das Staatsarchiv zu Münster und andere öffentliche und Privatarchive, sondern auch 167 gedruckte Werke ausgebeutet.

Nach Erhard's Tode (1852) wurde der bisherige Plan dahin abgeändert, daß von den folgenden Bänden je einer die von 1201—1300 ausgestellten Urkunden der Bisthümer Münster, Paderborn, Minden und Osnabrück enthalten sollte. Im J. 1854 begann Dr. Wilman's, Erhard's Nachfolger am Staatsarchive, die Vorarbeiten für den 3. Bd., welcher in 4 Hefen 1859—71 erschien, 1805 Münstersche Urkunden und Auszüge enthält und also eine Arbeit von 16 Jahren erfordert hat. Der 4. Bd., das „Paderborner Urkundenbuch“, soll die zwischen 1201 und 1300 ausgestellten Urkunden dieses Bisthums bringen. Bis zum Anfange dieses Jahres sind davon 2 Hefte erschienen, enthaltend 430 vor 1251 ausgestellte Urkunden, deren „Bearbeitung“ acht Jahre in Anspruch genommen hat. Da noch gegen 1600 Urkunden aus der Zeit von 1251—1300 übrig sind, so würden, wenn nicht schneller „bearbeitet“ würde, noch gegen 30 Jahre verfließen, ehe alle Paderborner vor 1301 ausgestellten Urkunden zum Drucke gelangten.

Herr Wilmans hat es nun abgelehnt, die Fortsetzung zu bearbeiten und das ist eben nicht sehr zu beklagen; denn 1) enthält das „Paderborner Urkundenbuch“ in den Anmerkungen eine so große Menge von „haarsträubenden Fehlern“, wie ein hochgestellter Archiv-Beamter sich ausdrückt, daß zur Berichtigung derselben im 37. u. 38. Bd. unserer Zeitschrift neun Druckbogen erforderlich waren; 2) fehlt dem „Paderborner Urkundenbuche“ einer der Hauptvorteile eines solchen Werkes, nämlich eine möglichst große Vollständigkeit; es ist nichts, als eine Sammlung von Urkunden und Auszügen, von denen sich die Originale oder Abschriften im Staatsarchive zu Münster befinden.

Aber auch keine anderen Archive, weder öffentliche noch private, sind durchforscht; aus der großen Anzahl bereits gedruckter Urkunden ist nur äußerst selten ein Auszug geliefert. Daher ist es nicht zu verwundern, daß Herr Joh. Graf von Assenburg und der Unterzeichnete, der die Fortsetzung des „Paderborner Urkundenbuchs“ zu besorgen übernommen hat, eine große Zahl bisher ungedruckter Paderborner Urkunden sowie Auszüge aus solchen und schon gedruckten bereits zusammen gebracht haben; es sind über 500 Stück; und davon sind 165 vor dem J. 1201 ausgestellt, hätten also in die Additamenta (den von Wilmans im J. 1877 herausgegebenen Nachtrag zu der Erhard'schen Arbeit) aufgenommen werden müssen.

Deshalb wird es durchaus zweckmäßig, ja nothwendig sein, daß zunächst die von uns gesammelten 500 Stücke, welche sich auf die Zeit vor 1251 beziehen, als „Supplementa ad Additamenta“ herausgegeben werden, ehe wir uns an die Fortsetzung des „Paderborner Urkundenbuchs“ (1250—1300) machen, wozu wir übrigens auch schon über 200 Stück gesammelt haben, die Herrn Wilmans unbekannt geblieben sind. Soll aber jetzt eine möglichst große Vollständigkeit erreicht werden, dann ist es durchaus nöthig, daß

zuvor die Staatsarchive zu Hannover, Wolfenbüttel, Magdeburg, Marburg, Krosen, Coblenz, Düsseldorf, Detmold u. gründlich durchforscht werden, da uns schon Einiges daraus mitgetheilt ist, was vermuthen läßt, daß sich noch Manches dort finden wird, was in's „Paderborner Urkundenbuch“ gehört.

Dem dringenden Wunsche nicht allein aller Anwesenden, sondern auch vieler nicht erschienenen Mitglieder nachgebend, erklärte der Direktor, daß er sein Amt ferner behalten wolle, wenn ihm Herr Caplan Dr. Mertens als „Coadiutor cum iure succedendi“ beigeßelt und andere Hülfleistung gewährt würde, da die Fortsetzung des Urkundenbuchs alle seine Kräfte in Anspruch nähme. Dem entsprechend wurde Herr Dr. Mertens zum Bibliothekar, Herr Caplan Potthast zum Sekretär und Herr C. Spancken zum Rendanten des Vereins gewählt.

Zum Schlusse berichtete Herr Joh. Graf von Affeburg, welchem der Direktor vorher für seine eifrige, thatkräftige Unterstützung bei der Fortsetzung des Urkundenbuchs im Namen des Vereins den wärmsten Dank ausgesprochen hatte, über eine bei seinem Wohnorte Godelheim stattgefundene Entdeckung von einer großen Anzahl germanischer Urnen, von denen derselbe einige vorzeigte, indem er zugleich an mehreren bereitstehenden römischen Urnen die von einander abweichenden Formen beider Arten klar darlegte.

Von 1—3 Uhr fand das Mittagsmahl im „Westfälischen Hofe“ statt, wobei, da auch die Speisen und Getränke allgemeinen Beifall fanden, eine recht heitere, gemüthliche Stimmung herrschte. Nach 3 Uhr begab sich die Gesellschaft zum Luchte'schen Gartenlokale außerhalb der Stadt, wo die Vorträge fortgesetzt wurden. Zuerst theilte Herr C. Spancken eine alte Beschreibung der Festlichkeiten und Ceremonien mit, welche bei der Einführung einer Äbtissin von Neuenheerse im vorigen Jahrhunderte stattfanden, und gab

dazu sehr passende Einleitung und Bemerkungen. Dann gab Herr Dr. Mertens eine Beschreibung und kurze Geschichte der Burg Pleffe bei Göttingen, welche im 11. Jahrhundert dem Bisthum Paderborn gehörte. Anknüpfend daran lieferte der Direktor den urkundlichen Beweis, daß es im 14. und 15. Jahrhundert, wo eine allgemeine Kauf- und Raublust in allen deutschen Gauen herrschte, nicht allein „Raubritter“, sondern auch Raubbürger und Raubbauern in großer Anzahl gegeben habe. Zum Schlusse machte Herr Caplan Botthast interessante Mittheilungen aus den Tagebüchern mehrerer Aebte von Marienmünster aus dem 16. Jahrhunderte.

Giefers, Prof., Direktor des Vereins.

---